

Greenfinity und TU Graz starten durch! Im Visier der Greenfinity

Wie groß ist der ökologische Fußabdruck, den das Unternehmen Lyonesse auf diesem Planeten hinterlässt? Diese Frage steht derzeit im Fokus des ersten Klimaschutzprojekts, das die Lyonesse Greenfinity Foundation gemeinsam mit der TU Graz durchführt und das die Klimaneutralität sämtlicher Lyonesse Standorte und Events zum Ziel hat.

Essen, wohnen, Auto fahren – bei allem, was der Mensch tut, hin-

nur eine Einzelperson zu liefern und ihre Abfälle wieder aufzunehmen

zahlreichen nationalen und internationalen Events weitgehend kli-



terlässt er Spuren in der Natur. Er verbraucht Ressourcen, produziert Treibhausgase und Abfälle. Für diese Auswirkungen des Menschen auf seine Umwelt haben Forscher bereits 1994 den bildhaften Begriff des „ökologischen Fußabdrucks“ geprägt. Er ist heute einer der um-

oder umzuwandeln.

Nachhaltiger Umweltschutz betreiben, in innovative Klimaschutzprojekte und die Nutzung erneuerbarer Energien investieren, das sind die Ziele der Lyonesse Greenfinity Foundation, die Anfang 2012 ihre Arbeit aufgenommen hat. Die Richtung ist

maneutral gestalten. Dieses Vorhaben hat Signalwirkung, schließlich will Lyonesse als international tätiger Konzern Corporate Social Responsibility übernehmen und für die Ziele der Greenfinity selbst einstehen. Die Vorbereitungen für das ehrgeizige Projekt sind bereits in vollem Gan-

ge. Die Partner stehen fest, die die Greenfinity bei der Entwicklung und Umsetzung einer betrieblichen Klimaschutzstrategie mit ihrer fachlichen Kompetenz unterstützen werden: die LEA GmbH (Lokale Energieagentur), ein Energie-Kompetenzzentrum mit Sitz in der Oststeiermark, und die TU Graz.



fassendsten Indikatoren für Nachhaltigkeit, eine Art ökologisches „Buchhaltungssystem“, das angibt, wie viel Fläche – gemessen in Hektar – unser Planet pro Jahr bereitstellen muss, um die Ressourcen für ein Land, ein Unternehmen oder auch

klar vorgegeben. „Das erste Projekt der Stiftung ist Lyonesse selber“, bestätigt Markus Hendrich, CEO Lyonesse Greenfinity Foundation. Bis Ende des Jahres 2013 wollen er und sein Team sämtliche Lyonesse Niederlassungen, aber auch die

Datenerhebung auf vier Kontinenten

In ihrem ersten Projekt ermittelt sie den ökologischen Fußabdruck sämtlicher Lyonesse Standorte und Events. Die Arbeiten laufen seit Jahresbeginn auf Hochtouren. Derzeit werden in sämtlichen Niederlassungen auf allen Kontinenten

werden können“, erklärt Markus Hendrich, CEO Lyonesse Greenfinity Foundation. „Das Ziel ist es, bis Jahresende die ersten Kompensationsprojekte unter Dach und Fach zu bringen und auch die ersten ökologischen Einsparungen zu erzielen. Auf diese Weise wird es möglich sein, Lyonesse in Zukunft als kli-

Process Index (SPI), ein spezielle Methode, den ökologischen Fußabdruck zu berechnen. Damit ist es etwa möglich, die Umweltbeeinflussung durch so unterschiedliche Technologien wie Gaskraftwerke, Atomkraftwerke oder Photovoltaik, die alle Strom bereitstellen, sinnvoll miteinander zu vergleichen.



Datenerhebungen durchgeführt. Von der Nutzfläche über den Stromverbrauch bis hin zum Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter werden alle Faktoren akribisch erfasst und ausgewertet. Für die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks steht dem Greenfinity-Team ein spezielles innovatives Bewertungsverfahren zur Verfügung, das gemeinsam mit der TU GRAZ entwickelt wurde und neben CO₂-Emissionen auch zahlreiche andere Umwelteinflüsse berücksichtigt.

„Wir rechnen damit, dass die Datenerhebungen für die Standorte bis Ende April abgeschlossen sind und für die Events spätestens mit der Sensation2012 im Herbst gestartet

maneutrales Unternehmen zu positionieren.“

Know-how von der TU Graz

Das Institut für Prozess- und Partikeltechnik der TU Graz hat als eine der ersten akademischen Einrichtungen Österreichs bereits Anfang der 1990er-Jahre eine intensive und systematische Forschungsarbeit für nachhaltige Entwicklung aufgenommen.

Fast ebenso lange beschäftigt sich die Arbeitsgruppe „Prozessbewertung“ mit der ökologischen Bewertung von Produkten, industriellen Prozessen und anderen gesellschaftlichen Aktivitäten. Basis der Bewertung ist dabei der Sustainable

In Zusammenarbeit mit der Lyonesse Greenfinity Foundation kommt dieses Know-how nun auch bei Lyonesse zum Einsatz. Unter der Leitung von Michael Narodoslawsky entwickelt das Team des Instituts für Prozess- und Partikeltechnik auf wissenschaftlicher Basis ein ökologisches Bewertungssystem für die Lyonesse Standorte, für Veranstaltungen und Projekte im Allgemeinen. Damit wird die Entwicklung von Lyonesse zu einem nachhaltigen, klimaneutralen Unternehmen mit harten wissenschaftlichen Fakten wirksam unterstützt.

